

541, 049

10/54 1049

Rec'd PTO 29 JUN 2005
(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
12. August 2004 (12.08.2004)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2004/068697 A1(51) Internationale Patentklassifikation⁷: **H03B 21/02**(21) Internationales Aktenzeichen: **PCT/EP2004/000677**(22) Internationales Anmeldedatum:
27. Januar 2004 (27.01.2004)(25) Einreichungssprache: **Deutsch**(26) Veröffentlichungssprache: **Deutsch**(30) Angaben zur Priorität:
103 03 405.6 29. Januar 2003 (29.01.2003) DE(71) Anmelder (*für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US*): INFINEON TECHNOLOGIES AG [DE/DE]; St.-Martin-Strasse 53, 81669 München (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (*nur für US*): DA DALT, Nicola [IT/AT]; Friedensstrasse 32/4, A-9500 Villach (AT).

(74) Anwalt: BANZER, Hans-Jörg; Kraus & Weisert, Thomas-Wimmer-Ring 15, 80539 München (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (*soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare nationale Schutzrechtsart*): AE, AG, AL,

AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NA, NI, NO, NZ, OM, PG, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SY, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

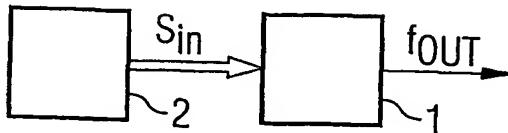
(84) Bestimmungsstaaten (*soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart*): ARIPO (BW, GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).**Veröffentlicht:**

- mit internationalem Recherchenbericht
- vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eintreffen

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

(54) Title: DEVICE AND METHOD FOR CARRYING OUT FREQUENCY SYNTHESIS

(54) Bezeichnung: VORRICHTUNG UND VERFAHREN ZUR FREQUENZSYNTHESE



possible output frequencies whereby the mean value of the generated output frequencies is, in essence, the desired frequency over a period time.

WO 2004/068697 A1

(57) Abstract: The invention relates to a method and device for carrying out frequency synthesis with oscillator means, particularly a digitally controlled oscillator, which can generate output frequencies from a number of possible output frequencies. In order to generate a desired frequency, which is not contained in the number of possible output frequencies, the oscillator means (1) are controlled by a control device (2) in such a manner that these alternately generate at least two different output frequencies from the number of

period time.

(57) Zusammenfassung: Es wird ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Frequenzsynthese mit Oszillatormitteln, insbesondere einem digital gesteuerten Oszillator, welche Ausgangsfrequenzen aus einer Menge von möglichen Ausgangsfrequenzen erzeugen können, vorgeschlagen. Zur Erzeugung einer gewünschten Frequenz, welche nicht in der Menge möglicher Ausgangsfrequenzen enthalten ist, werden die Oszillatormittel (1) von einer Steuervorrichtung (2) derart angesteuert, dass diese im Wechsel mindestens zwei verschiedene Ausgangsfrequenzen aus der Menge möglicher Ausgangsfrequenzen derart erzeugen, dass der Mittelwert der erzeugten Ausgangsfrequenzen über einen Zeitraum im Wesentlichen die gewünschte Frequenz ist.

Beschreibung**Vorrichtung und Verfahren zur Frequenzsynthese**

- 5 Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung und ein Verfahren zur Frequenzsynthese, insbesondere zur Frequenzsynthese unter Verwendung von digital gesteuerten Oszillatoren.
- 10 In der Halbleiterelektronik werden häufig Oszillatoren verwendet, welche nur bestimmte Frequenzen erzeugen können. Ein Beispiel hierfür sind digital gesteuerte Oszillatoren („Digitally Controlled Oscillator“, DCO). Ein solcher digital gesteuerter Oszillator ist beispielhaft in Figur 1
- 15 dargestellt. Dem digital gesteuerten Oszillator 1 wird dabei ein Parameter s_{in} zugeführt, welcher nur eine endliche Anzahl diskreter Werte annehmen kann. Der Parameter kann irgend eine physikalische Größe sein, wie Strom, Spannung, Kapazität, Induktivität, Widerstand und dergleichen. Der Wert, der von
- 20 diesem Parameter angenommen wird, ist üblicherweise durch den Status (Wert) eines digitalen Busses bestimmt. Im Folgenden werden die verschiedenen möglichen Werte des digitalen Busses als digitale Wörter bezeichnet und mit D₁, D₂, ..., D_N bezeichnet. Die Menge aller digitalen Wörter wird als
- 25 S(D) = {D₁, D₂, ..., D_N} bezeichnet. Einem spezifischen Wert des Eingangsparameters s_{in} , also einem spezifischen digitalen Wort aus der Menge S(D), ist eineindeutig eine Ausgangsfrequenz des Ausgangssignals f_{out} des digital gesteuerten Oszillators 1 zugeordnet. Daraus ergibt sich,
- 30 dass der digital gesteuerte Oszillator nur eine diskrete Menge von Ausgangsfrequenzen erzeugen kann. Diese Frequenzen werden im Folgenden mit f₁, f₂, ..., f_N bezeichnet, und die entsprechende Menge aller möglichen Frequenzen wird mit S(f) bezeichnet. Es wird angenommen, dass die Frequenz f_i dem
- 35 digitalen Wort D_i zugeordnet ist.

Bei manchen Anwendungen kann es vorkommen, dass eine Frequenz von dem digital gesteuerten Oszillatator erzeugt werden soll, welche nicht in der Menge $S(f)$ enthalten ist. Beispiel hierfür ist eine Regelschleife, bei der die Ausgangsfrequenz des digital gesteuerten Oszillators auf ein Vielfaches einer bestimmten Referenzfrequenz geregelt werden soll, beispielsweise durch Benutzung einer Phasenregelschleife („Phase Locked Loop“, PLL). Diese Referenzfrequenz oder ihre Vielfachen sind im Allgemeinen unabhängig von den Frequenzen, welche von dem digital gesteuerten Oszillatator erzeugt werden können, und stimmen daher im Allgemeinen nicht mit Elementen der Menge $S(f)$ überein.

Bisher wurde dieses Problem durch Techniken gelöst, welche üblicherweise in größerem Umfang analoge Schaltkreise benutzen. Ein Beispiel hierfür ist die N-Frequenzteilerysynthese, welche für drahtlose Datenübertragung benutzt wird. Dabei wird ein Oszillatator, in diesem Fall ein spannungsgesteuerter Oszillatator, von analogen Steuersignalen angesteuert. Die gewünschte Ausgangsfrequenz wird erzeugt, indem ein N-Frequenzteiler im Rückkopplungspfad der Frequenzsynthesevorrichtung benutzt wird. Üblicherweise wird dabei das Modul des N-Frequenzteilers von einem Delta-Sigma-Modulator höherer Ordnung (≥ 2) digital gesteuert, um störende Anteile des Ausgangsspektrums der Synthesevorrichtung zu verringern. Diese Lösung erfordert jedoch die Verwendung analoger Schaltkreise mit den typischen damit einhergehenden Problemen. Ein Beispiel hierfür sind Änderungen in der Verstärkung aufgrund von Leistungs-, Spannungs- oder Temperaturänderungen. Zudem kann diese Lösung nicht direkt auf digitale Frequenzsynthesearchitekturen, bei denen kein Rückkopplungspfad vorhanden ist, übertragen werden.

Es ist daher die Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine Vorrichtung und ein Verfahren bereitzustellen, womit eine möglichst genaue Frequenzsynthese mit geringem Aufwand

realisiert werden kann und insbesondere der Einsatz einer digitalen Steuerung möglich ist.

Diese Aufgabe wird gelöst durch eine Vorrichtung nach

- 5 Anspruch 1 bzw. ein Verfahren nach Anspruch 12. Die Unteransprüche definieren bevorzugte oder vorteilhafte Ausführungsbeispiele der Erfindung.

Erfindungsgemäß wird vorgeschlagen, Oszillatormittel, welche
10 zur Erzeugung einer an einem Ausgang abgreifbaren Ausgangsfrequenz aus einer Menge von mindestens zwei möglichen Ausgangsfrequenzen ansteuerbar sind, so anzusteuern, dass die Oszillatormittel zur Erzeugung einer gewünschten Frequenz, welche nicht in der Menge möglicher
15 Ausgangsfrequenzen enthalten ist, mindestens zwei verschiedene Ausgangsfrequenzen aus der Menge möglicher Ausgangsfrequenzen im Wechsel derart erzeugt, dass der Mittelwert der erzeugten Ausgangsfrequenzen über einen Zeitraum im Wesentlichen die gewünschte Frequenz ist.
20

Der Wechsel der mindestens zwei erzeugten Ausgangsfrequenzen erfolgt dabei bevorzugt mit einer mittleren Frequenz, welche größer ist als der Kehrwert des Zeitraums, über welchen der Mittelwert gebildet wird. Die Oszillatormittel können dabei
25 einen digital gesteuerten Oszillator umfassen oder durch ihn gebildet sein. Es ist aber beispielsweise auch denkbar, dass die Oszillatormittel aus mehreren einzelnen Oszillatoren bestehen, welche jeweils nur eine einzige Frequenz erzeugen.

- 30 Dabei ist die Frequenz, mit der der Wechsel der mindestens zwei Ausgangsfrequenzen vorgenommen wird, im Wesentlichen unabhängig von den Ausgangsfrequenzen. Sie kann insbesondere – bei Ausnutzung von Mittelungseffekten – kleiner als die mindestens zwei Ausgangsfrequenzen sein, aber auch größer als
35 diese gewählt werden.

Die Oszillatormittel bzw. der digital gesteuerte Oszillator können dabei beispielsweise einen Ringoszillator umfassen, welchem zur Ansteuerung ein Strom aus einer Menge von möglichen Strömen zuführbar ist. Alternativ oder zusätzlich kann ein LC-Glied vorhanden sein, durch welches die Ausgangsfrequenz bestimmbar ist. Dabei kann das LC-Glied eine oder mehrere schaltbare Kapazitäten umfassen, so dass die Gesamtkapazität des LC-Gliedes geändert werden kann und somit die Ausgangsfrequenz gesteuert werden kann. Alternativ kann die Kapazität des LC-Gliedes eine oder mehrere Varaktordioden umfassen, durch deren Ansteuerung ebenfalls die Gesamtkapazität des LC-Gliedes geändert werden kann. Zusätzlich kann die Vorrichtung einen oder mehrere mit dem Ausgang der Oszillatormittel verschaltete Frequenzteiler umfassen.

Die Erfindung wird im Folgenden unter Bezugnahme auf die beigefügte Zeichnung anhand eines bevorzugten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen:

Figur 1 das Prinzip eines digital gesteuerten Oszillators,

Figur 2 den digital gesteuerten Oszillator aus Figur 1 mit einer Ansteuerung,

Figur 3 ein lineares Modell eines digital gesteuerten Oszillators,

Figur 4 eine mögliche Ausführungsform eines digital gesteuerten Oszillators,

Figur 5 eine zweite mögliche Ausführungsform eines digital gesteuerten Oszillators,

Figur 6 eine dritte mögliche Ausführungsform eines digital gesteuerten Oszillators,

Figur 7 ein Blockschaltbild einer erfindungsgemäßen Vorrichtung zur Durchführung von Schaltungssimulationen, und

5 Figuren 8a-8c simulierte Signalverläufe der in Figur 7 dargestellten Schaltung.

Figur 1 zeigt, wie Eingangs genau erläutert das Prinzip eines digital gesteuerten Oszillators 1.

10 In Figur 2 ist gegenüber Figur 1 zusätzlich eine Steuervorrichtung 2 zur Ansteuerung des digital gesteuerten Oszillators 1 vorhanden. Bei der Steuervorrichtung kann es sich beispielsweise um einen digitalen Prozessor handeln, welcher den digital gesteuerten Oszillator 1 über einen digitalen Kontrollbus ansteuert. Über den digitalen
15 Kontrollbus wird ein digitales Steuersignal s_{in} an den digital gesteuerten Oszillator 1 gesendet. Dieses digitale Steuersignal s_{in} kann Werte, beispielsweise Stromwerte, Spannungswerte oder Widerstandswerte, aus einer endlichen Menge möglicher Eingangssignale $S(D)$ annehmen. In
20 Abhängigkeit von dem Steuersignal s_{in} erzeugt der digital gesteuerte Oszillator 1 ein Ausgangssignal f_{out} , dessen Frequenz in eineindeutiger Weise jeweils einem bestimmten Steuersignal s_{in} aus der Menge $S(D)$ zugeordnet ist. Daraus ist ersichtlich, dass die Ausgangsfrequenz ebenfalls aus
25 einer endlichen Menge $S(f)$ möglicher Ausgangsfrequenzen stammt.

Ist es nun nötig oder gewünscht, ein Ausgangssignal f_{out} mit
30 einer Frequenz zu erzeugen, welche nicht in der Menge $S(f)$ enthalten ist, steuert erfindungsgemäß die Steuervorrichtung 2 den digital gesteuerten Oszillator 1 so an, dass dieser mindestens zwei verschiedene Frequenzen aus der Menge $S(f)$ erzeugt, so dass das zeitliche Mittel der Frequenz des Ausgangssignals f_{out} genau diese gewünschte Frequenz ergibt.

Die zeitliche Mittelung erfolgt dabei über einen Zeitraum T_{av} . Der Wert von T_{av} hängt von der jeweiligen Anwendung ab. Der kleinstmögliche Wert für T_{av} ist eine Periode des Ausgangstaktes des digital gesteuerten Oszillators.

5

Als vereinfachtes Beispiel für eine erfindungsgemäße Vorrichtung kann dabei ein digital gesteuerter Oszillator dienen, welcher von einem Ein-Bit-Bus kontrolliert wird, durch den zwei Werte des Steuersignals s_{in} , nämlich D1=0 und 10 D2=1, übertragen werden können. Der digital gesteuerte Oszillator kann damit zur Ausgabe von nur zwei Frequenzen, nämlich f1 und f2 angesteuert werden. Wenn nun die Erzeugung einer Frequenz, die genau zwischen diesen beiden Frequenzen f1 und f2 liegt, nämlich $(f_1+f_2)/2$, gewünscht wird, kann dies 15 realisiert werden, indem das Steuersignal s_{in} mit einem Tastverhältnis von 50% zwischen den Werten D1 und D2 wechselt.

20 Im Allgemeinen kann eine gewünschte Frequenz auch durch Mittelung über mehr als zwei Frequenzen erzeugt werden, indem das Steuersignal s_{in} zwischen den entsprechenden Werten aus der Menge S(D) wechselt.

25 Um eine korrekte Ausgangsfrequenz zu erhalten, muss eine mittlere Umschaltfrequenz f_s zwischen den verschiedenen nötigen Steuersignalen s_{in} aus der Menge S(D) größer sein als das Inverse des Mittelungszeitraums T_{av} . Wie viel größer hängt auch davon ab, wie schnell das Ausgangssignal f_{out} des 30 digital gesteuerten Oszillators auf Änderungen des Steuersignals s_{in} reagiert.

35 Diese Trägheit kann anhand des in Figur 3 dargestellten linearen Modells eines digital gesteuerten Oszillators verstanden werden. Bei diesem Modell wird das Steuersignal s_{in} zunächst einem Tiefpassfilter 3 zugeführt, welcher aus dem Steuersignal s_{in} ein gefiltertes Steuersignal s_{filt} herstellt. In dem linearen Modell wird davon ausgegangen,

dass die Frequenz des Ausgangssignals f_{out} linear von dem gefilterten Eingangssignal s_{filt} abhängen soll. Der lineare Oszillator multipliziert demnach vereinfacht dargestellt das Signal s_{filt} mit einer Konstante K , um ein Zwischensignal f_k

5 mit einer Zwischenfrequenz zu erhalten. Um das Ausgangssignal f_{out} zu erhalten, wird zu der Frequenz des Zwischensignals f_k noch eine Frequenz f_0 addiert, welche der Frequenz des digital gesteuerten Oszillators entspricht, wenn das Steuersignal s_{in} gleich null ist.

10

Die Trägheit des digital gesteuerten Oszillators hängt dabei von der Grenzfrequenz des Tiefpassfilters ab. Eine kleine Grenzfrequenz bedeutet eine große Trägheit bzw. einen großen intrinsischen Mittelungseffekt des digital gesteuerten

15 Oszillators.

Wenn der Mittelungszeitraum T_{av} nur eine Periode des Ausgangstaktes des digital gesteuerten Oszillators beträgt (keine Mittelung), dann muss der Wert von s_{in} mehrmals während der Zeit T_{av} geändert werden ($f_s >> 1/T_{av}$). In diesem Fall ist f_s also größer als f_1 und f_2 des digital gestreuten Oszillators. Wenn der digital gesteuerte Oszillator träge genug ist, kann f_s aufgrund des intrinsischen Mittelungseffekts des digital gesteuerten Oszillators

20 reduziert werden und dabei – gegebenenfalls unter Ausnutzung von Mittelungseffekten von nachgeschalteten Frequenzteilern – auch kleiner oder wesentlich kleiner als die Frequenzen f_1 und f_2 werden, was bei hohen Frequenzen eine einfachere Ansteuerung erlaubt. Wenn der intrinsische Mittelungseffekt

25 des digital gesteuerten Oszillators besonders groß ist, kann als Steuersignal s_{in} auch ein Bitstrom verwendet werden, welcher nach dem Delta-Sigma-Prinzip erzeugt und gegebenenfalls rauschgeformt wurde. Das Hochfrequenzrauschen, das dabei entsteht, wird durch den Tiefpassfilter entfernt,

30 bevor das Ausgangssignal f_{out} erzeugt wird.

35

Im Folgenden sollen verschiedene Realisierungsmöglichkeiten für den digital gesteuerten Oszillator erläutert werden.

- Figur 4 zeigt ein Ausführungsbeispiel eines digital gesteuerten Oszillators aufgrund eines Ringoszillators. Der eigentliche Ringoszillator wird dabei aus Transistoren T und Widerständen R als Kette hintereinander geschalteter Inverter gebildet. Die Frequenz des Ringoszillators wird dabei durch den Strom bestimmt, welcher durch die Transistoren T des Ringoszillators fließt. Dieser Strom wird durch eine Stromquelle I_0 und durch Schalter S1-S4 schaltbare Stromquellen I_1-I_4 bestimmt. Der derart bestimmte Gesamtstrom wird durch den Stromspiegel M1-M4 auf den Ringoszillator übertragen. Die digitale Ansteuerung des derart ausgestalteten Oszillators geschieht dabei durch Öffnen und Schließen der Schalter S1-S4. Durch Schließen der Schalter S1-S4 wird der jeweilige Strom I_1-I_4 zum Mindeststrom I_0 addiert.
- Eine weitere Möglichkeit besteht darin, einen LC-Schwingkreis als digital gesteuerten Oszillator zu verwenden. Dabei wird die Oszillationsfrequenz durch die Werte der Induktivität L und der Gesamtkapazität C bestimmt. Als Ausgangsfrequenz f_{out} ergibt sich dabei in erster Näherung der Wert $1/(2\pi\sqrt{LC})$.
- Die digitale Steuerung der Ausgangsfrequenz kann dabei durch Variation der Gesamtkapazität C erfolgen. Wenn C nur eine endliche Anzahl von diskreten Werten annehmen kann, kann auch die Ausgangsfrequenz des digital gesteuerten Oszillators nur eine diskrete Anzahl von Werten annehmen.
- Ein erstes Beispiel hierfür ist in Figur 5 dargestellt. Die Gesamtkapazität C wird bei dem in Figur 5 dargestellten Oszillator durch die Kapazitäten C1-C7 gebildet. Dabei sind die Kapazitäten C1-C6 durch Schalter S5-S10 schaltbar. Somit kann die Gesamtkapazität durch Betätigung der Schalter variiert werden. Die Induktivität L bleibt dabei fest. Zusätzlich ist eine Ansteuerungsschaltung 6 vorhanden,

welcher ein fester Strom I_{bias} zugeführt wird. Diese dient dazu, im Schwingkreis auftretende Verluste zu kompensieren. Das Ausgangssignal kann dann an den mit f_{out} oder $f_{out,q}$ gekennzeichneten Anschlüssen abgegriffen werden.

5

Ein ähnlicher Oszillator ist in Figur 6 dargestellt. Statt der Kapazitäten aus Figur 5 sind nun Varaktordioden V1-V3 vorhanden, deren Kapazität sich durch eine an den Anschlüssen b_0-b_2 angelegte Spannung steuern lässt. Somit kann die Gesamtkapazität wiederum eingestellt werden und die Ausgangsfrequenz des Oszillators gesteuert werden. Im übrigen ist der Aufbau des in Figur 6 dargestellten Oszillators identisch mit dem in Figur 5 dargestellten. Der Vorteil der in Figur 6 dargestellten Schaltung gegenüber der in Figur 5 dargestellten ist, dass keine Schalter benötigt werden.

10

Ein digital gesteuerter Oszillator analog dem in Figur 6 dargestellten wurde zur Durchführung von Simulationen benutzt. Die zur Simulation verwendete Struktur ist

15

schematisch in Figur 7 dargestellt.

Es wird ein von einem Ein-Bit-Steuersignal s_{in} digital gesteuerter Oszillator 1 auf Basis eines LC-Schwingkreises benutzt. Der digital gesteuerte Oszillator kann nur zwei Frequenzen erzeugen: 2,1 GHz und 2,18 GHz. Die Ausgangsfrequenz wird zunächst durch einen ersten Frequenzteiler 7 durch sechs geteilt und dann durch einen zweiten Frequenzteiler 8 nochmals durch vier geteilt, so dass die Frequenz insgesamt durch 24 geteilt wird. Demnach können mit der Anordnung insgesamt die beiden Frequenzen 87,5 MHz und 90,8 MHz erzeugt werden. Nun soll mit dieser Anordnung eine Frequenz von 89,2 MHz erzeugt werden, welche genau zwischen diesen beiden Frequenzen liegt. Dies kann erreicht werden, indem das Steuerbit zwischen den beiden Zuständen mit 50% Tastverhältnis umgeschaltet wird. In der im Folgenden dargestellten Simulation betrug die Umschaltzeit zwei Nanosekunden. Die Umschaltfrequenz $F_s = 1/2ns = 500MHz$ ist also

10

wesentlich kleiner als die Frequenzen, welche vom digital gesteuerten Oszillator erzeugt werden.

Figur 8 zeigt die Ergebnisse der Simulation. In Figur 8a ist
5 der zeitliche Verlauf der Spannung des Steuersignals sowie
der zeitliche Verlauf der Frequenz sowie der Spannung des von
dem digital gesteuerten Oszillator erzeugten Signals f_{out}
dargestellt. In den Figuren 8b und 8c sind jeweils der
zeitliche Verlauf der Frequenz und der Spannung des Signals
10 nach dem ersten bzw. dem zweiten Frequenzteiler dargestellt.
Wie in Figur 8c zu sehen, schwankt die Ausgangsfrequenz nur
wenig um den gewünschten Wert von 89,2 MHz. Der relative
Frequenzfehler am Ausgang des digital gesteuerten Oszillators
beträgt 3,7%. Durch die Frequenzteiler wird der
15 Mittelungszeitraum verlängert. Am Ausgang des zweiten
Frequenzteilera beträgt der relative Frequenzfehler nur noch
0,22%. Durch eine kürzere Umschaltzeit könnte ein noch
kleinerer Frequenzfehler erreicht werden. Durch die
Ausnutzung der Mittelungseffekte der Frequenzteiler 7, 8 wird
20 jedoch auch mit einer im Vergleich zu den Ausgangsfrequenzen
des digital gesteuerten Oszillators langen Umschaltzeit ein
gutes Ergebnis erreicht. Ein ähnliches Ergebnis ließe sich
natürlich auch mit einem Oszillator erreichen, welcher - wie
bereits beschrieben - eine große intrinsische Mittelung
25 aufweist.

Damit ist gezeigt, dass durch eine erfindungsgemäße
Vorrichtung bzw. ein erfindungsgemäßes Verfahren eine
Ausgangsfrequenz erzeugt werden kann, welche nicht direkt
30 einer von dem verwendeten Oszillator erzeugbaren Frequenz
entspricht.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Frequenzsynthese, umfassend
5 Oszillatormittel (1), welche zur Erzeugung eines an einem Ausgang abgreifbaren Ausgangssignals (f_{out}) mit einer Frequenz aus einer Menge von mindestens zwei möglichen Ausgangsfrequenzen ansteuerbar sind, und
10 eine Steuervorrichtung (2) zur Ansteuerung der Oszillatormittel (1),

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Steuervorrichtung (2) derart ausgestaltet ist, dass sie zur Erzeugung einer gewünschten Frequenz, welche nicht in der Menge möglicher Ausgangsfrequenzen enthalten ist, die
15 Oszillatormittel (1) derart ansteuert, dass diese im Wechsel mindestens zwei verschiedene Ausgangsfrequenzen aus der Menge möglicher Ausgangsfrequenzen derart erzeugen, dass der Mittelwert der erzeugten Ausgangsfrequenzen über einen bestimmten Zeitraum im Wesentlichen die gewünschte Frequenz
20 ist.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Steuervorrichtung (1) derart ausgestaltet ist, dass sie die Oszillatormittel (1) so ansteuert, dass der Wechsel der mindestens zwei erzeugten Ausgangsfrequenzen mit einer mittleren Frequenz erfolgt, welche größer ist als der Kehrwert des bestimmten Zeitraums.

30 3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Steuervorrichtung (1) derart ausgestaltet ist, dass sie die Oszillatormittel (1) so ansteuert, dass der Wechsel der mindestens zwei erzeugten Ausgangsfrequenzen mit einer mittleren Frequenz erfolgt, welche größer ist als die
35 mindestens zwei möglichen Ausgangsfrequenzen.

12

4. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Steuervorrichtung (1) derart ausgestaltet ist, dass
sie die Oszillatormittel (1) so ansteuert, dass der Wechsel
5 der mindestens zwei erzeugten Ausgangsfrequenzen mit einer
mittleren Frequenz erfolgt, welche kleiner ist als die
mindestens zwei möglichen Ausgangsfrequenzen.

10 5. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Oszillatormittel einen digital gesteuerten
Oszillator (1) umfassen.

15 6. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Oszillatormittel einen Ringoszillator umfassen,
wobei dem Ringoszillator zur Ansteuerung ein Strom aus einer
Menge von möglichen Strömen (I_0, \dots, I_4, \dots) zuführbar ist.

20 7. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Oszillatormittel (1) ein LC-Glied umfassen, durch
welches die Ausgangsfrequenz bestimmbar ist.

25 8. Vorrichtung nach Anspruch 7,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass eine Gesamtkapazität des LC-Gliedes mindestens eine
Kapazität (C1-C6) umfasst, welche zur Ansteuerung des
Oszillators schaltbar ist.

30 9. Vorrichtung nach Anspruch 7 oder 8,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Kapazität des LC-Gliedes mindestens eine
Varaktordiode (V1-V3) umfasst, welche zur Ansteuerung des
35 Oszillators ansteuerbar ist.

10. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

13

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Vorrichtung einen mit dem Ausgang der
Oszillatormittel (1) verschalteten Frequenzteiler (7,8)
umfasst.

5

11. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Vorrichtung digital ausgestaltet ist.

10 12. Verfahren zur Frequenzsynthese mit zur Erzeugung eines
Ausgangssignals (f_{out}) mit einer Ausgangsfrequenz aus einer
Menge möglicher Ausgangsfrequenzen ansteuerbaren
Oszillatormitteln,

15 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass die Oszillatormittel zur Erzeugung einer gewünschten
Frequenz, welche nicht in der Menge möglicher
Ausgangsfrequenzen enthalten ist, derart angesteuert werden,
dass sie mindestens zwei verschiedene Ausgangsfrequenzen aus
der Menge möglicher Ausgangsfrequenzen im Wechsel so
20 erzeugen, dass der Mittelwert der mindestens zwei erzeugten
Ausgangsfrequenzen über einen bestimmten Zeitraum der
gewünschten Frequenz entspricht.

13. Verfahren nach Anspruch 12,
25 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass der Wechsel der mindestens zwei erzeugten
Ausgangsfrequenzen mit einer mittleren Frequenz erfolgt,
welche größer als der Kehrwert des bestimmten Zeitraums ist.

30 14. Verfahren nach Anspruch 12 oder 13,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass der Wechsel der mindestens zwei erzeugten
Ausgangsfrequenzen mit einer mittleren Frequenz erfolgt,
welche größer als die mindestens zwei verschiedenen
35 Ausgangsfrequenzen ist.

15. Verfahren nach Anspruch 12 oder 13,

14

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass der Wechsel der mindestens zwei erzeugten
Ausgangsfrequenzen mit einer mittleren Frequenz erfolgt,
welche kleiner als die mindestens zwei verschiedenen
5 Ausgangsfrequenzen ist.

16. Verfahren nach einem der Ansprüche 12 bis 15,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,
dass das Verfahren mit einer Vorrichtung nach einem der
10 Ansprüche 1-9 durchgeführt wird.

1/6

FIG 1

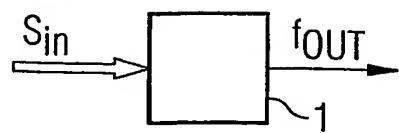


FIG 2

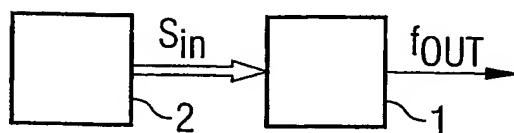


FIG 3

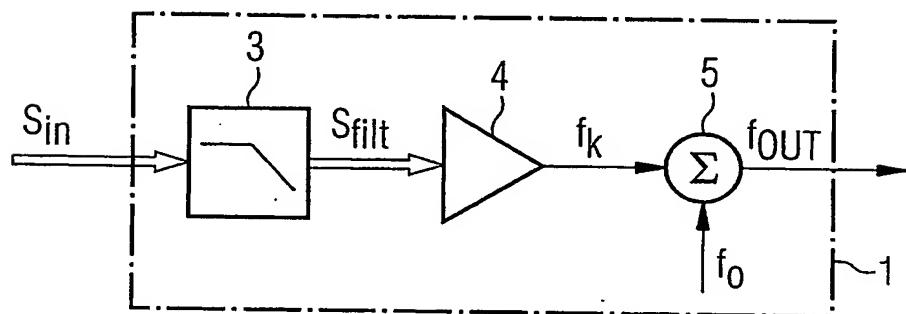


FIG 4

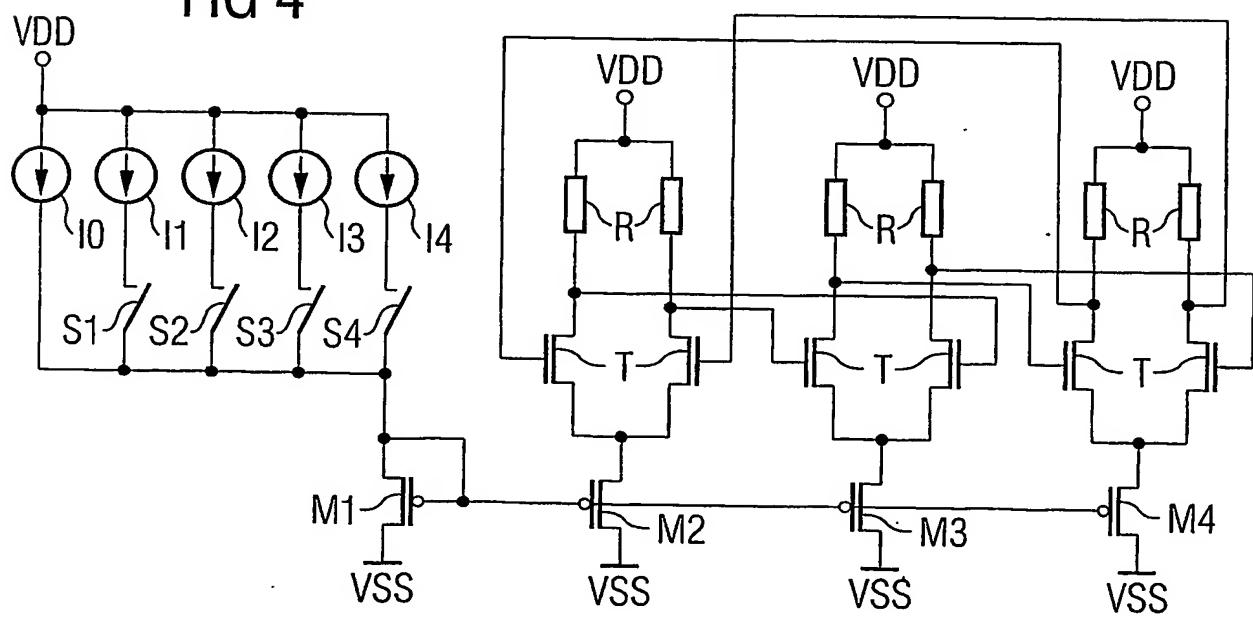
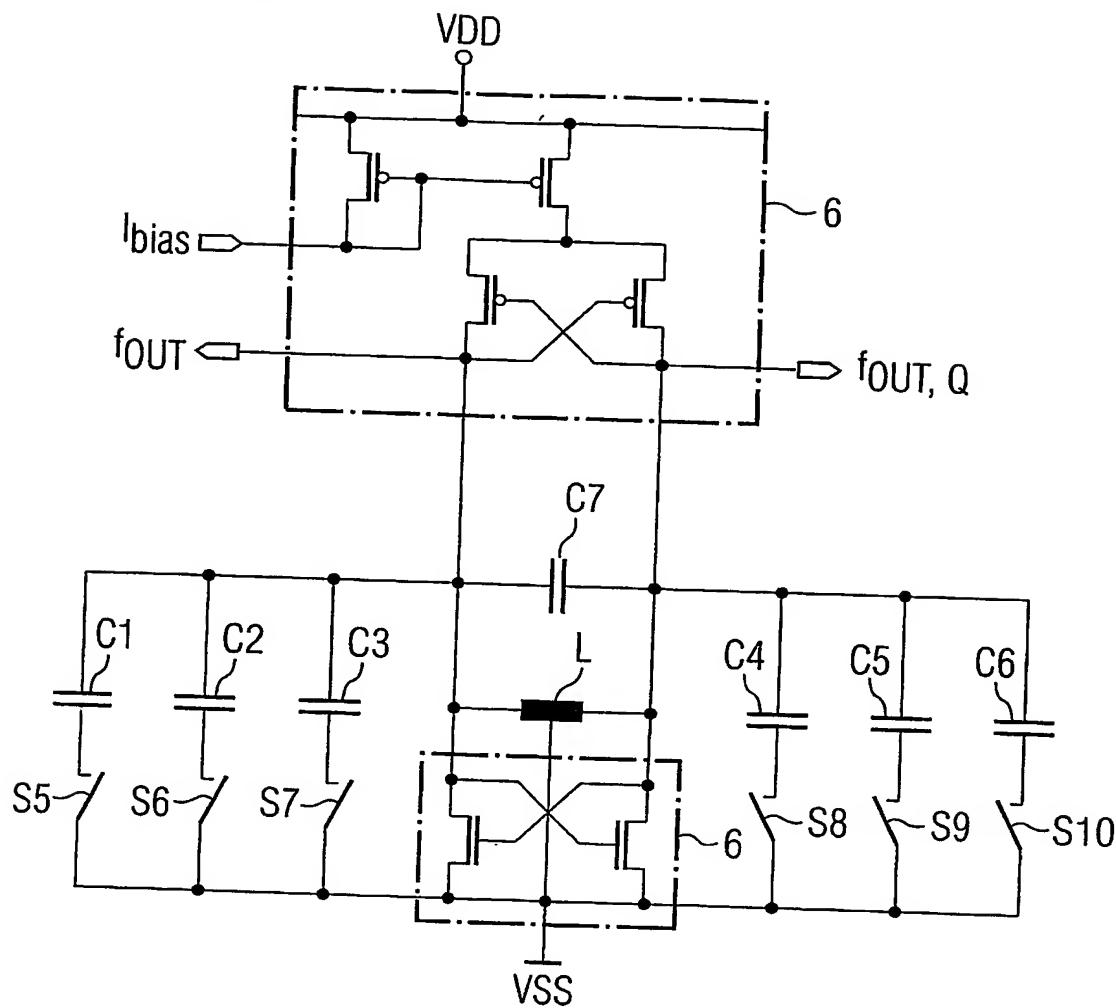


FIG 5



3/6

FIG 6

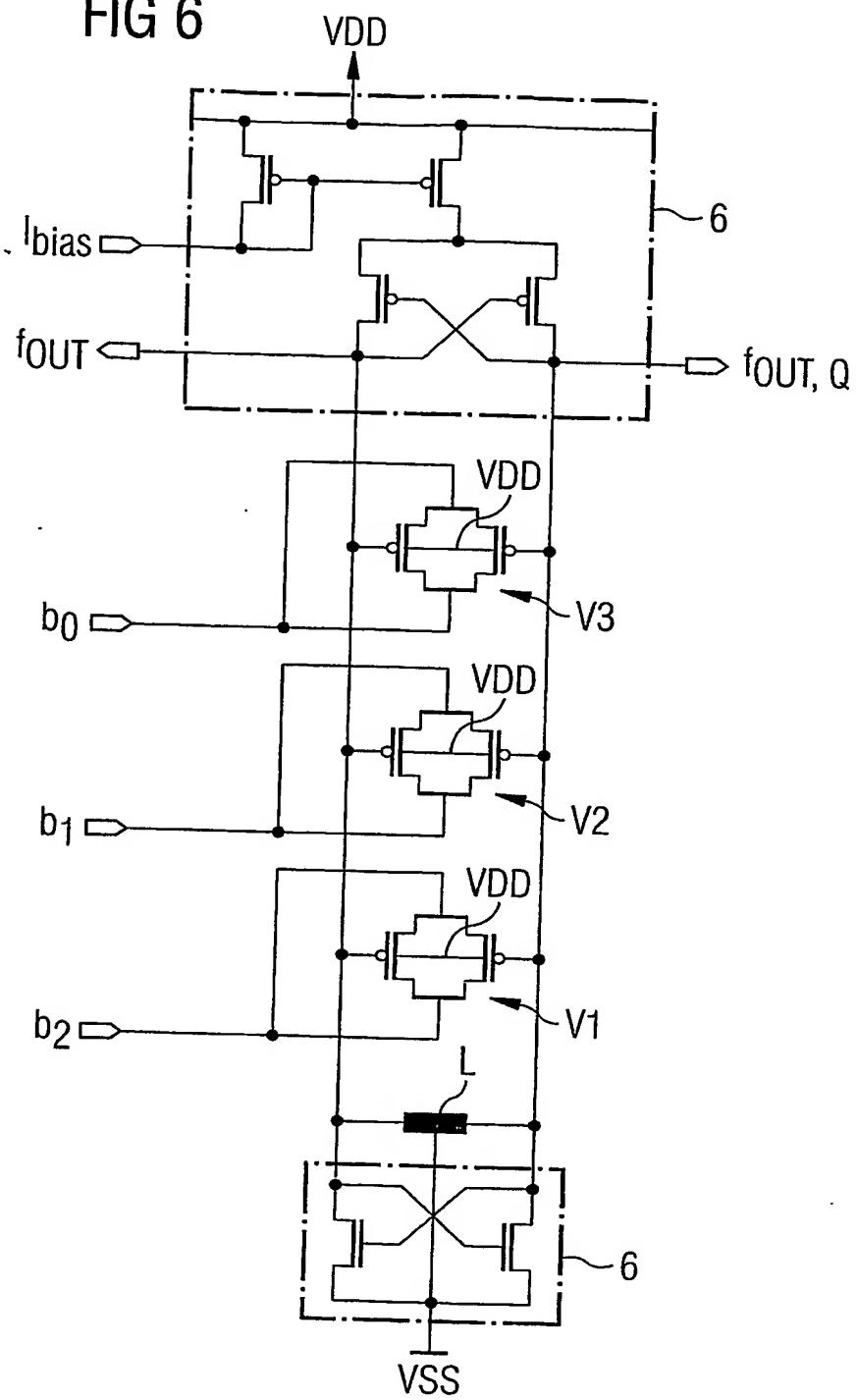
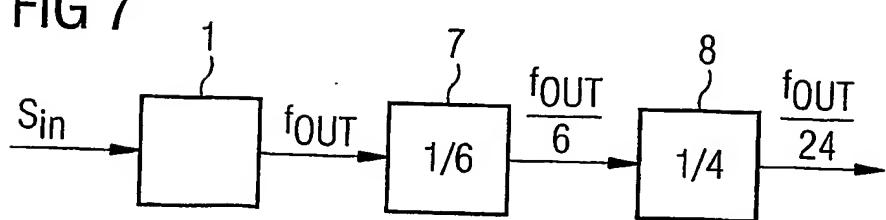


FIG 7



4/6

FIG 8A

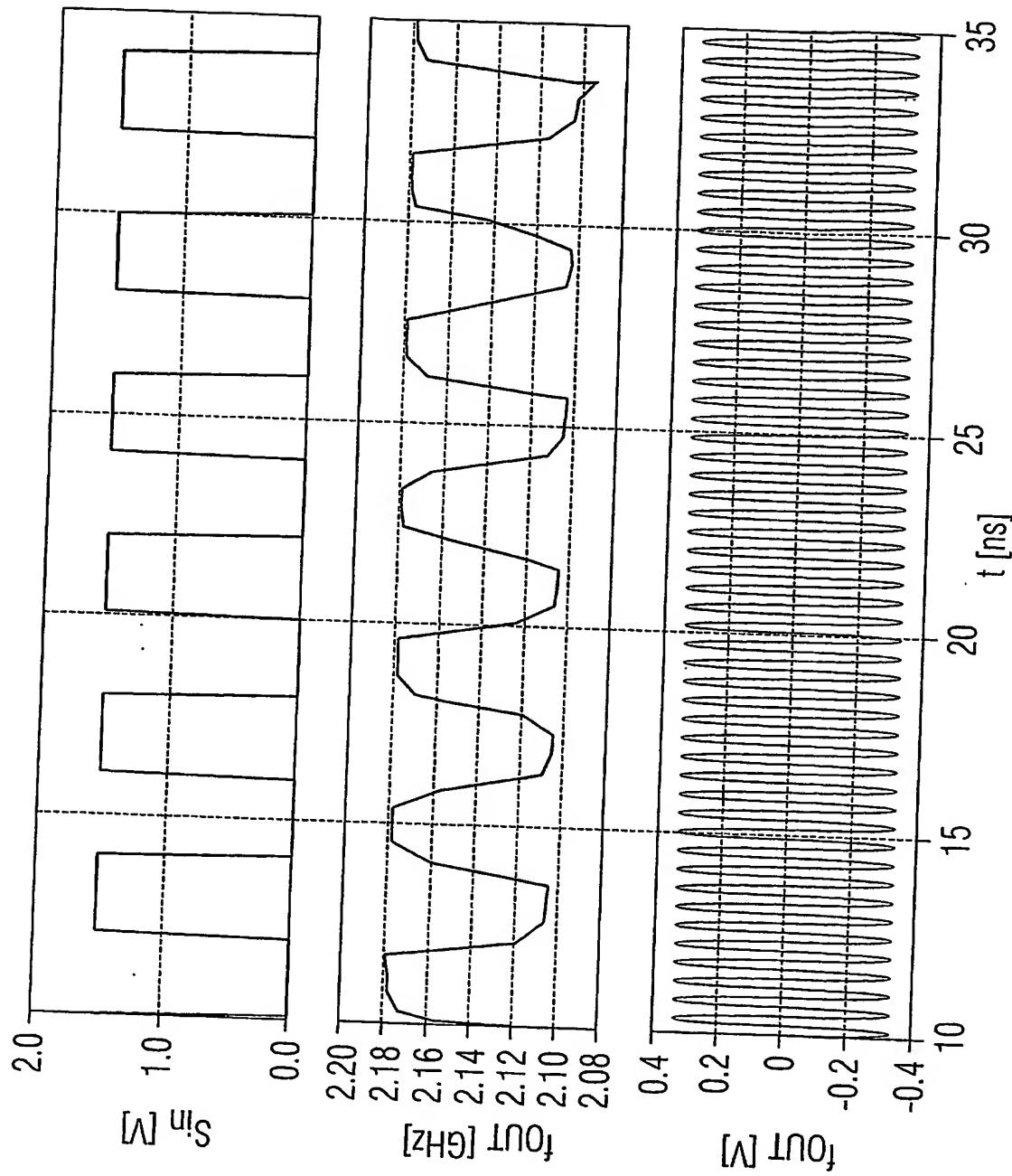


FIG 8B

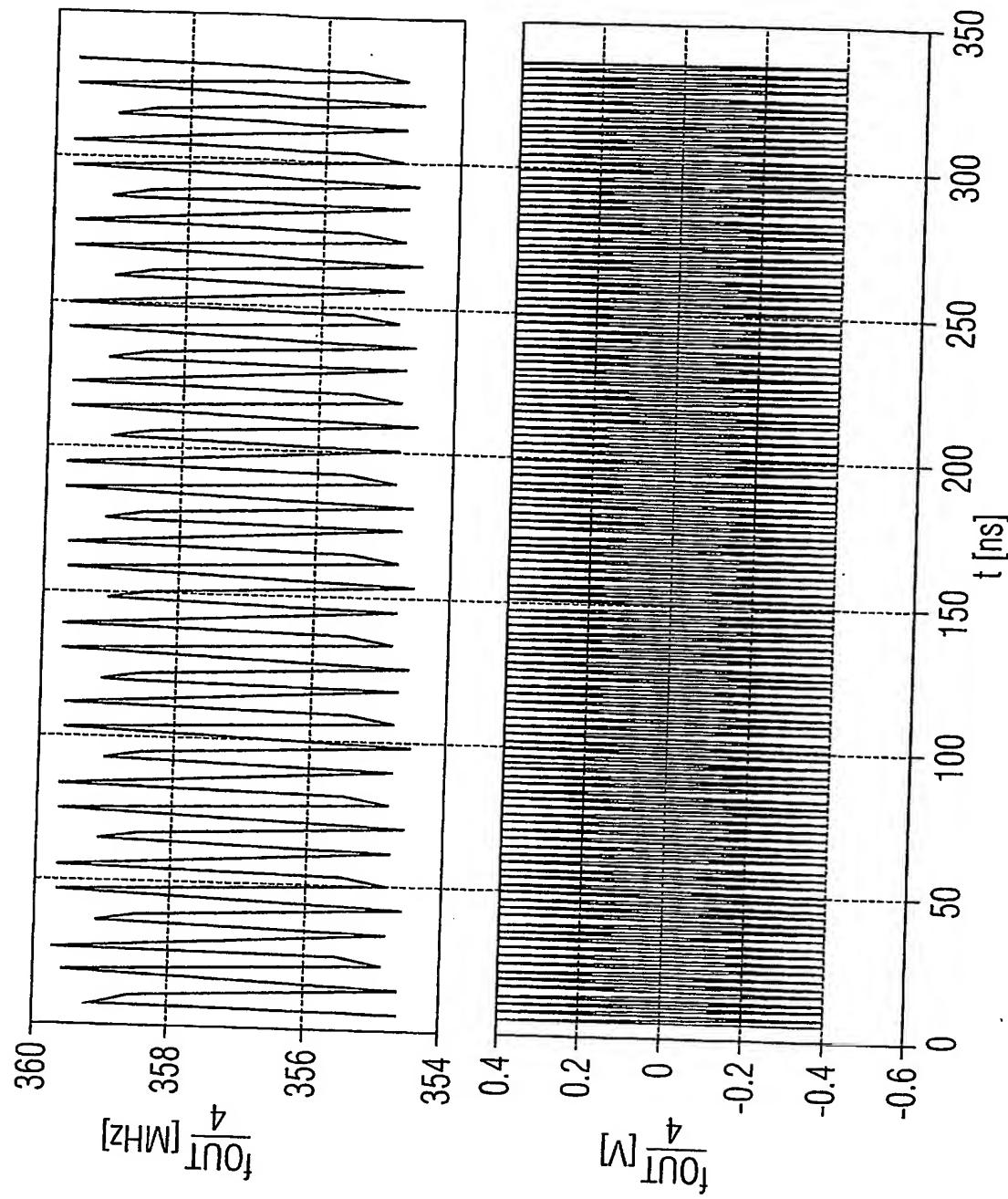
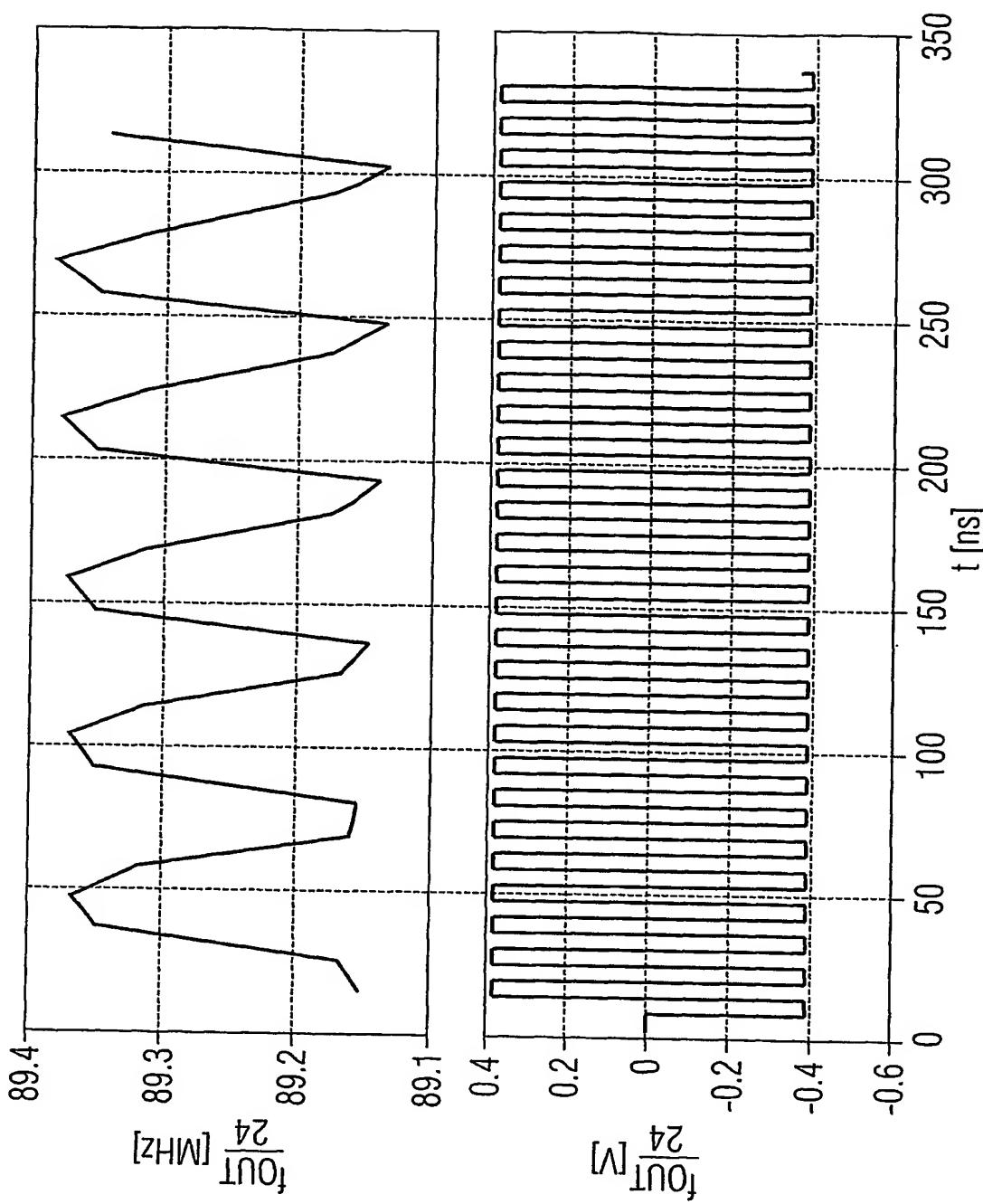


FIG 8C



INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/EP2004/000677

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 7 H03B21/02

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)
IPC 7 H03K G06F H03B

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the International search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	US 5 781 459 A (BIENZ RICHARD ALAN) 14 July 1998 (1998-07-14) column 2, line 15 - column 3, line 19; figure 1 ----- US 4 658 406 A (PAPPAS ANDREAS) 14 April 1987 (1987-04-14) column 4, line 4 - line 67; figure 1 ----- GB 2 002 157 A (FAIRCHILD CAMERA INSTR CO) 14 February 1979 (1979-02-14) page 2, line 88 - page 3, line 46; figure 1 ----- US 2001/050598 A1 (MOURANT JEAN-MARC ET AL) 13 December 2001 (2001-12-13) the whole document ----- -/-	1-16 1-16 1-16 1-16

Further documents are listed in the continuation of box C.

Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents :

- *A* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- *E* earlier document but published on or after the international filing date
- *L* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- *O* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- *P* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- *T* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- *X* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- *Y* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- *&* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

14 July 2004

Date of mailing of the International search report

21/07/2004

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Aouichi, M

INTERNATIONAL SEARCH REPORTInternational Application No
PCT/EP2004/000677**C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT**

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	EP 0 430 493 A (SEIKO INSTR INC) 5 June 1991 (1991-06-05) the whole document -----	1-16

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No	
PCT/EP2004/000677	

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)		Publication date
US 5781459	A	14-07-1998	NONE		
US 4658406	A	14-04-1987	NONE		
GB 2002157	A	14-02-1979	DE	2833653 A1	15-02-1979
			JP	54028561 A	03-03-1979
US 2001050598	A1	13-12-2001	AU	2533401 A	24-07-2001
			WO	0152401 A1	19-07-2001
			JP	2001196853 A	19-07-2001
			TW	494615 B	11-07-2002
EP 0430493	A	05-06-1991	JP	3167915 A	19-07-1991
			EP	0430493 A2	05-06-1991
			US	5142249 A	25-08-1992

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2004/000677

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 7 H03B21/02

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
IPK 7 H03K G06F H03B

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	US 5 781 459 A (BIENZ RICHARD ALAN) 14. Juli 1998 (1998-07-14) Spalte 2, Zeile 15 – Spalte 3, Zeile 19; Abbildung 1 -----	1-16
X	US 4 658 406 A (PAPPAS ANDREAS) 14. April 1987 (1987-04-14) Spalte 4, Zeile 4 – Zeile 67; Abbildung 1 -----	1-16
X	GB 2 002 157 A (FAIRCHILD CAMERA INSTR CO) 14. Februar 1979 (1979-02-14) Seite 2, Zeile 88 – Seite 3, Zeile 46; Abbildung 1 -----	1-16
A	US 2001/050598 A1 (MOURANT JEAN-MARC ET AL) 13. Dezember 2001 (2001-12-13) das ganze Dokument ----- -/-	1-16

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :	* T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmelde datum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist
A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist	* "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden
E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmelde datum veröffentlicht worden ist	* Y* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann nahelegend ist
L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)	* & Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist
O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht	
P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmelde datum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist	

Datum des Abschlusses der Internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen Recherchenberichts
14. Juli 2004	21/07/2004
Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Bevollmächtigter Bediensteter Aouichi, M

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/000677

C:(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	EP 0 430 493 A (SEIKO INSTR INC) 5. Juni 1991 (1991-06-05) das ganze Dokument -----	1-16

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/000677

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie			Datum der Veröffentlichung
US 5781459	A 14-07-1998	KEINE			
US 4658406	A 14-04-1987	KEINE			
GB 2002157	A 14-02-1979	DE 2833653 A1 JP 54028561 A			15-02-1979 03-03-1979
US 2001050598	A1 13-12-2001	AU 2533401 A WO 0152401 A1 JP 2001196853 A TW 494615 B			24-07-2001 19-07-2001 19-07-2001 11-07-2002
EP 0430493	A 05-06-1991	JP 3167915 A EP 0430493 A2 US 5142249 A			19-07-1991 05-06-1991 25-08-1992